**Zeitschrift:** Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 5 (1858)

**Heft:** 10

Artikel: Ueber den "Heidelberger Katechismus"

Autor: Kopf

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-252071

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abonnements : Preis:

Dalbjährlich ohne Feuilleton: Fr. 2. 20; mit Feuilleton: Fr. 3. 70. – Franko d. d. Schweiz. Nro. 10.

-6238-

Schweizerisches

Ginrud Gebühr :

Die Petitzeise ober beren Raum 10 Rappen. Bei Wieberholungen Nabatt. Sendungen franko.

# Volks-Schulblatt.

5. März.

Fünfter Jahrgang.

1858.

Inhalt: Neber ben Heibelberger-Natechismus. — Neber weibl. Bildung 5. — Das Schulwesen im Nanton Freiburg. — Zur Schulgesch, bes Kts. Schwhz. — Primarschulgeset bes Kts. Solothurn. — Schuls Chronit: Bern, Solothurn, Baselland, Luzern Zürich, Thurgan, Glarus, St. Gallen, Apspenzell A. Rh., Graubünden, Rußland. — Räthsellösung. — Anzeigen. — Fen illeton: Gottsried Pollmann (Fortsetzung). — Ein Stück Stlavenleben.

## Ueber den "Seidelberger Katechismus".

(Bon Grn. Pfarrer Sopf in Thun.

Herr Pfarrer A. Hopf in Thun, ein eben so hochgebildeter Geist= licher als trefflicher Scelsorger und bewährter Schulmann, sagt über den Katechismusunterricht folgende, uns aus der Seele gesprochene Worte:

Durch den Unterricht in der Religion zumeist führt die Schule in Lösung ihrer Doppelaufgabe die Jugend ber Kirche zu. Bur Gestaltung vieses Unterrichts hat daher auch die Kirche, deren Glieder auch Lehrer sind, und in teren Behörden auch sie bis in die Kantonssynode hinauf burch das Vertrauen ihrer Gemeinden gewählt werden können, ein Wort Thut diese Unrecht, wenn sie darauf besteht, daß jedes mitzusprechen. Kind einen kurzen Inbegriff dristlicher Lehre nach reformirtem Bekenntnisse bem Gedächtniß, bas so Vieles in sich aufnehmen muß, ebenfalls einpräge? Ihr erwiedert vielleicht, daß Ihr gegen das Auswendigsernen einer kurzen Darstellung ber confessionellen Heilslehre an sich gerabe nicht viel einwenden wollet, wenn nur das bisher meist gebrauchte und zur Beibehaltung nen empfohlene Büchlein, ber Heidelberger Katechismus, nicht so sehr veraltet wäre. Wir geben unbedenklich zu, daß berselbe gar stark das Gepräge der Zeit trägt, in welcher er und zwar auch nur als menschliches Werk entstanden ist, ja selbst daß er wirkliche Mängel und Lücken hat. Aber darüber dürfen wir nicht vergessen, daß er doch bisher der getreueste Ausdruck des reformirten Bekenntnisses war und sowohl durch Gediegenheit und biblische Kernhaftigkeit des Lehrgehaltes, als durch Uebersichlichkeit in der Form, lichtvolle Anordnung und sestes Ineinanders greisen der Theile noch heute sich auszeichnet. Und gestehen wir es nur, wir Alle, die das Werk nun verschieden beurtheilen, reichen lange nicht an die Versasser desselben, weder was Geist und Kenntnisse, noch was religiöse Energie und Vertiesung in eine fromme Lebensrichtung anlangt.

Die Erstellung eines neuen Landeskatechismus, der in der formellen wie in der materiellen Lehrgestaltung den Bedürfnissen der in vielen geistigen Beziehungen fortgeschrittenen und neugewordenen Zeit entspricht, muß ohne Zweifel angestrebt werden. Aber ist die jetzige Zeit dazu angethan, ein auch nur einigermaßen allgemein befriedigendes Werk zu Stande zu bringen? Gine Zeit ist nicht alle Zeit. Im Zeitalter ber Reformation waren die früher gebundenen Arafte des religiösen Geistes und Gemüthes unserer Väter lebendig erweckt und zu Schöpfungen und Organisirungen auf firchlichem Gebiete in productiver Weise fräftig. Da fonnten einzelne vom Gemeingeiste befruchtete und getragene Geister in Wort stellen, was der wirkliche Ausdruck der von Gott nen erweckten Glaubenserkenntniß war. Jett leben wir im Zeitalter ber Dampfmaschinen, Eisenbahnen, electromagnetischen Erfindungen 2c. und des bisber nie dagewesenen Aufschwungs des Gewerbwesens. Dahin geht der Zug der Geister, der Drang des Zeitalters. Aber das Glaubensleben ist im hentigen Geschlechte barniedergehalten und geht in subjectiven Richtungen auseinander.

In solcher bes Zusammenschlusses und ber Zusammenfassung bes religiösen Geistes ermangelnden Zeit können nicht einzelne persönliche Geister schöpferisch hinstellen, was allgemeine Beistimmung fände, und seste Gemeinüberzeugung der Gläubigen wäre. Vertrauen wir nur dem Herrn der Kirche: die Zeit wird auch schon wieder kommen, wo Gott einen neuen Strom seines Geistes ausgehen lassen wird in die Herzen des Geschlechts, das zuerst wohl die Ersahrung machen muß, daß der materielle Ausschwung und Fortschritt das wahre Lebensglück nicht mit sich bringt. Dannzumal wird mit glücklicherem Ersolg auch der Lehrbegriff für unsere Kirche neu gesaßt werden können. Inzwischen heißt es auch in Bezug auf unsern Landes-Katechismus: Behalte, was du hast, daß dir Niemand deine Krone nehme. Wenn die Zeit auch in Neufassung der Lehre nichts in die Augen Fallendes seistet, so geht die religiöse Entwicklung doch ihren ununterbrochenen Gang; und was in den einzelnen gläubigen Seelen, und zwar in immer mehrern, als neuer Gewinn der Erkenntniß sich festgesetzt,

wird einmal, wenn die rechte Zeit dazu gekommen ist, als im Stillen berangewachsene und nun reifwerdende Frucht hervortreten.

Die Herbstsaat scheint auch gar wenig bedeutsam, während die fruchtsbeladenen Bäume herrlich prangen und Jedermann Sättigung versprechen; im Winter entzieht sie sich zeitweise ganz dem Auge. Aber siehe: im Sommer, da ist doch sie es, die Allem zuvorgekommen ist, und Allen das rechte Lebensbrod bringt. So steht's mit der Kirche im Verhältnisse zu den andern Lebenserscheinungen. Allerdings aber soll uns die theilweise Mangelhaftigkeit des Landeskatechismus zur täglichen Erinnerung dienen, daß uns eine Arbeit aufgegeben ist, die noch ihrer Lösung harrt.

### Neber weibliche Bildung.

(Ein Fragment.)

5.

Bu ber Summe von Kräften, die uns in ber Augenwelt bilbend und schaffend entgegentreten, gehört zunächst auch das eigene Wirken und Thun. Das Handeln des Menschen geschieht in der Zeit und wird zu= sammengefaßt zur Geschichte. Diese ist als Unterrichtszweig mit Töch= tern in stetiger Beziehung zur Gegenwart zu betrachten und weni= ger bei Schlachten, Felozügen und staatlichen Entwickelungen, als bei Culturzuständen, Sitten, Kunft und Religion zu verweisen. Unsere Töch= ter sollen Geschichte lernen, damit sie den Ernst des Lebens erfassen, das Walten Gottes in den Schicksalen einzelner Personen und Völker wahr= nehmen und an dem Vorbilde edler Charaftere über Alatschbaserei und Flachheit hinauskommen, und damit sie begreifen lernen, wie wichtig es sei, Männer zu bilden von Kindheit an. Denn wo ein großer Mann auftritt in der Geschichte, da steht auch immer eine edle Mutter im Hin= tergrunde. Ein gutgehaltener Geschichtsunterricht ist zur Erzielung der Selbstbestimmung um so bildungsfräftiger, weil überall bas Beispiel spricht und die Lebensbewegung der Individuen und Bölfer in Ursache und Folgen meist flar und sicher zu Tage tritt.

Die Behandlung der Geschichte führt unwillkürlich zum Schauplatz derselben. Die Erd- und Bölkerkunde schließt sich vorwaltend der Gruppe der räumlichen Beziehungen des Menschen zur Mitwelt an, sie ist jedoch ein gemischtes, assoziirendes, nach Inhalt und Form sehr viele Seiten des Wissens in sich vereinigendes Lehrfach und darum auch mehr als jedes andere geeignet zur Stärkung geistiger Fernsicht, ordnender